

Notizen zur Verbreitung von *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 in Nordtirol (Gastropoda: Helicidae)

Georg Kierdorf-Traut

Abstract

Notes on distribution of *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 in North Tyrol (Gastropoda: Helicidae)

New records of *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 in North Tyrol (Austria) are given based on detailed studies of museum collections, information of colleagues, literature and own collectings in the region. After its first record in 1844 (sub *Chilostoma cingulata cingulina* (STROBEL, 1844) this subspecies was found frequently in North Tyrol in suitable habitats. The taxonomic history is presented.

Keywords: *Chilostoma cingulatum peregrini*, Gastropoda, new records, distribution, North Tyrol

1 Einleitung

Über die Problematik der Unterscheidung der Felsenschnecken der Unterarten von *Chilostoma cingulatum* (STUDER, 1820), *Chilostoma cingulatum preslii* (ROSSMÄSSLER, 1836) und *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 [*Chilostoma cingulatum cingulina* (STROBEL, 1844)] hat sich Gerhard Falkner eingehend beschäftigt (FALKNER 1998).

In seiner Untersuchung der Unterartproblematik der nordalpinen Felsenschnecken der Gattung *Chilostoma* weist er darauf hin, dass 5 Jahre vor Strobels durch DESHAYES (1839, in FERUSSAK & DESHAYES) eine *achates*-Form am Alpenostrand als *cingulina* beschrieben wurde, die er als eine valide Unterart hält: *Da in diesem Fall die nomenklatorischen und taxonomischen Tatsachen völlig eindeutig sind, benutze ich die Gelegenheit, um die Situation zu bereinigen: Für die bei STROBEL (1844: 311 [Sep. 13] beschriebene Helix (Chilostoma) cingulata var. cingulina, präokkupiert durch Helix cingulina DESHAYES 1839, führe ich hiermit den Ersatznamen Chilostoma (Cingulifera) cingulatum peregrini n. nom. ein, benannt nach dem Autor des präokkupierten Namens PELLEGRINO (oder PELLEGRIN) STROBEL (FALKNER 1998: 114).* Wir sprechen seit 1998 also von *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998.

2 Material und Methode

Dieser Arbeit liegen Daten eigener Beobachtungen aus den Jahren von 1986 bis 2011 sowie Fundortmitteilungen von Kollegen und Literaturlauswertungen zugrunde. Als wertvolles Untersuchungsmaterial stand mir die Gehäuseschneckensammlung Irmgard und Helmut Niesters aus Innsbruck zur Verfügung, die jetzt in die umfangreiche Sammlung der Gehäuseschnecken der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck integriert wird.

Die Fundorte von *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 betreffen innerhalb Nordtirols den gesamten Kalksteingebirgszug des Inntales und seiner Nebentäler. Von den Lechtaler Alpen bis zum Kaisergebirge bildet diese Unterart recht einheitliche Bestände. Auf Abweichungen der Struktur und Größe der Gehäuse, die besonders die Populationen des Kaisertales bei Kufstein betreffen, wird im Abschnitt Ergebnisse und Diskussion näher eingegangen. Bei den Literaturlauswertungen waren die Publikationen von STROBEL (1875), PFEIFFER (1951) und FALKNER (1998) sehr hilfreich.

3 Ergebnisse und Diskussion

Chilostoma cingulatum peregrini FALKNER, 1998 [*Chilostoma cingulata cingulina* (STROBEL, 1844)] hat Pellegrino Strobel in Zirl (622 m) bei Innsbruck gefunden, und zwar in der Ehnbachklamm, die vom Solstein (2.547 m) nach Zirl herabführt (STROBEL, 1875). Strobel hat die Form mit ausreichender Diagnose als *Helix cingulata* var. *cingulina* veröffentlicht und als Unterschied von *Helix cingulata*, deren Ostform er zum Vergleich heranzog, angegeben: *weniger gewölbtes gedrücktes Gewinde, langsam zunehmende Umgänge, geringere Aufgeschlossenheit des letzten Umganges, mehr vorgezogenen unteren Mundrand, mehr breitere als höhere Mündung, größere Weite des Nabels und stets geringere Ausmaße*. Er fügte hinzu, dass er die Form als Varietät der *preslii* betrachten würde, *wenn sie sich nicht von dieser durch den weiten Abstand der Mündungsränder voneinander und engerem Nabel unterschiede* (STROBEL 1844: 13). Auch EHRMANN (1933) hat *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 [*Chilostoma cingulata cingulina* (STROBEL, 1844)] nicht als geografische Rasse von *Chilostoma cingulatum preslii* (ROSSMÄSSLER, 1856) [*Helicigona preslii cingulina* (STROBEL, 1844)] eingestuft, sondern als eigene Rasse anerkannt.

Pfeiffer beschreibt *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 [*Chilostoma cingulata cingulina* (STROBEL, 1844)]: *Sie ist, wie meine Stücke von Reutte und dem Kramer [Tab. V, c 1 u. 2] mit D 19,30-22,80 mm (D 20,40 u. 21,25), Berchdesgaden, Kufstein, Hall und Innsbruck, auch solche des Senckenberg-Museums von Orten des Vorarlbergs, Braz und Dalmaas in Klostertal, beweisen, im allgemeinen kleiner als die typische preslii in ihrem Verbreitungsgebiet südlich des Zentralalpenkammes. Immerhin kommen auch im N-Gebiet gelegentlich Populationen mit einheitlich größeren Exemplaren vor wie die von Schleching zwischen Chiemsee und Kössen [Tab. V, c 3] mit D 23,20-25,10. Alle Stücke sind aber in mehr oder minderem Maße enger aufgewunden, haben weniger breiten letzten Umgang, der auch weniger tief herabsteigt, und dessen D etwas höher zu liegen pflegt, und gerundete nicht so schief stehende Mündung, stimmen auch untereinander in ihrer hellhornbräunlich-weißen Färbung weitgehend überein. Es*

kann daher mit Recht in der *cingulina* eine eigene Rasse gesehen werden, wie sie zuletzt auch von Ehrmann anerkannt worden ist (PFEIFFER 1951: 170).

GREDLER (1856) sah *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 [*Helix cingulata* var. *cingulina* (STROBEL, 1844)] als Unterart der *Chilostoma cingulatum preslii* (ROSSMÄSSLER, 1836).

Die typischen südalpinen Gehäuse der großwüchsigen Unterart *Chilostoma cingulatum preslii* (ROSSMÄSSLER, 1836) aus meiner Sammlung, die ich in den Dolomiten sammelte, sind im Gegensatz zu den Gehäusen der *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 aus den Nordtiroler Populationen auffallend flach mit gerundetem letzten Umgang und weitem perspektivischen Nabel, kaum bräunlich chagriniert und manchmal auch ungebändert (Fig. 1). Sie zeigen einen deutlichen Unterschied zu den *peregrini* (*cingulina*)-Beständen, die sich in Nordtirol von den Lechtaler Alpen bis in Kaisergebirge bei Kufstein hinziehen. Auch der Durchmesser von 25,5-27,8 mm der Gehäuse von *Chilostoma cingulatum preslii* (ROSSMÄSSLER, 1836), die ich in den Dolomiten sammelte, zeigen einen deutlichen Unterschied zu den Gehäusen der *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 aus Nordtirol, deren größter Durchmesser zwischen 20,5 und 22,5 mm liegt.

Auffallend sind die besonders kleinwüchsigen im Schnitt höher aufgewundenen eng-nabeligen Gehäuse aus dem Kaisertal bei Kufstein. Der größte Durchschnitt liegt bei 20,5 und 22,5 mm (Fig. 2). Diese Besonderheit erwähnt auch Falkner anlässlich einer Exkursion am 08.07.1998 ins Kaisertal (FALKNER 1998). Auch die Gehäuse, die H. Niesters in Innsbruck-Kranebitten in der Kranebitter Klamm 1989 gesammelt hat, sind außergewöhnlich kleinwüchsig.



Chilostoma cingulatum preslii (ROSSMÄSSLER, 1836)
Südtirol: Val Fonda Schluderbach, Dolomiten
1650 m, 22.08.1986, leg. det. coll. Kierdorf-Traut
Durchmesser: 26 mm



Chilostoma cingulatum peregrini, FALKNER, 1998
Nordtirol: Kufstein, Kaisertal,
540 m, 04.12.2011 leg. M. Hotter, det. coll. Kierdorf-Traut
Durchmesser: 21,5 mm

Fundorte

Alle Gehäuse von *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 wurden, wenn nicht ausdrücklich anders angegeben, von Irmgard und Helmut Niesters, Innsbruck, gesammelt, fast ohne Ausnahme zwischen vegetationsdurchsetzten Kalkfelsen. Die Gehäuse befinden sich, bis auf wenige Ausnahmen, die jeweils vermerkt werden, in der Gehäuse-schnecken-sammlung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck.

Absam/Halltal

Ein klassischer Fundort, den schon Gredler erwähnt: *Nicht selten in einer Schlucht des Zundererberges bei Hall* (GREDLER 1856). Hier wurde *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 seit Gredlers Zeiten immer wieder gefunden, zuletzt vom Verfasser am 02.09.2011 auf 1.000 m Höhe.

1. Bergkapelle, Bettelwurfbründl, 1.020 m, 11.08.1982 (7 Gehäuse), 09.09.1983 (6 Gehäuse), 31.08.1984 (8 Gehäuse), 14.08.1984 (1 Gehäuse), 13.09.1986 (8 Gehäuse), 21.09.1989 (4 Gehäuse), 07.09.1991 (3 Gehäuse), 01.11.1995 (3 Gehäuse), 03.07.1997 (3 Gehäuse), 29.07.1998 (1 Gehäuse), 22.09.1998 (7 Gehäuse).
2. Gegenüber Wasserfassung, 1.000 m, 14.06.2005 (5 Gehäuse), leg. St. Heim, coll. Y. Kiss, Völs, Tirol.
3. Klettergarten, 1.000 m, 02.09.2011, 2 Gehäuse, leg. coll. Kierdorf-Traut.

Innsbruck/Kranebitten

1. Kranebitter Klamm – Kerschbuchhof, 800 m, 05.10.1966 (3 Gehäuse).
2. Kranebitter Klamm – Hechenberg, 1.400 m, 05.08.1989 (7 Gehäuse), 07.05.1987 (2 Gehäuse) leg. Bucher. Hier auffallend kleine Gehäuse.

Innsbruck-Mühlau

Rasnerweg, oberhalb Mühlauer Klamm, 920 m, 01.09.1991 (3 Gehäuse), 22.10.1994 (4 Gehäuse), 750 m, 26.09.1980 (5 Gehäuse).

Zirl

In der Ehnbachklamm bei Zirl hat Strobel *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 – wie schon in der Einleitung erwähnt – erstmals gefunden und sie als *Helix cingulata* var. *cingulina* (STROBEL, 1844) veröffentlicht.

1. Ehnbachklamm, 590 m, 25.08.1983 (7 Gehäuse), 17.09.1985 (3 Gehäuse), 25.04.1988 (3 Gehäuse), 05.08.1989 (4 Gehäuse).
2. Weg zur Schönen Aussicht, 650 m, 24.06.1988 (3 Gehäuse), 05.08.1989 (4 Gehäuse).

Innsbruck-Rum

Weg zur Rumer Spitze, 2.000 m, 10.08.1983 (1 Gehäuse), leg. Bucher.

Scharnitz

1. Giessenbach, 1.012 m, 04.06.1985 (2 Gehäuse), 08.09.19185 (2 Gehäuse).
2. Porta Claudia, 964 m, 04.06.1985 (82 Gehäuse) 01.09.1991 (1 Gehäuse), 590 m, 17.09.1985 (3 Gehäuse).

Kufstein/Kaisertal

Das Kaisertal östlich von Kufstein ist insofern ein besonders interessanter Fundort, weil man dort Gelegenheit hat, die Vermischung des autochthonen Unterart *perigini* (*cingulina*) mit der dort etwa um 1910 künstlich angesiedelten gerippten Unterart *gobanzi* (FRAUENFELD, 1867) zu beobachten (Fig. 3) und auch die homozygote Unterart *peregini* (*cingulina*) kennenzulernen, die hier besonders kleinwüchsig, im Schnitt höher aufgewunden, engnabeliger und oft dunkelfarbiger sind. Nach Falkner liegt der größte Durchmesser zwischen 20,5 und 22,5 mm (FALKNER 1998).

1. Kaisertalauftstieg, 530 m, 03.08.1984 (3 Gehäuse), Mischform mit *gobanzi*, 03.09.1984 (5 Gehäuse), Mischform mit *gobanzi*, 13.09.1984 (5 Gehäuse), Mischform mit *gobanzi*, 18.08.1995 (5 Gehäuse), 20.04.1988 (2 Gehäuse), 11.07.1988 (2 Gehäuse), *gobanzi*, 20.04.1988 (2 Gehäuse), 05.10.1989 (7 Gehäuse), 08.07.1995 (2 Gehäuse) – 540 m, 04.12.2011 (4 Gehäuse) im Felsschutt, leg. M. Hotter, coll. Y. Kiss, 1 Gehäuse coll. Kierdorf-Traut. – 480 m, 10.06.2006 (2 Gehäuse), Felsen im Laubmischwald, leg. coll. Y. Kiss.
2. Tieschoffer Höhle, 650 m, 25.05.1985 (1 Gehäuse).
3. Steinerne Stiege – hinter Steiner See, 922 m, 12.06.1985 (1 Gehäuse).



Chilostoma cingulatum gobanzi
(FRAUENFELD, 1867)
Italien: Bergamo, Valle
Toseolano, Lago di Valvestino,
700 m, 06.06.2004
leg. det. coll. Kierdorf-Traut
Durchmesser: 20 mm

Vomp

Pfannenschmiede – E-Werk, 640 m, 16.06.1985 (2 Gehäuse).

Kundl

Kundler-Klamm, 630 m, 02.08.1982 (6 Gehäuse), 26.05.1988 (2 Gehäuse), 23.10.1990 (3 Gehäuse), 11.05.1991 (4 Gehäuse), 26.02.1995 (4 Gehäuse), 09.10.1996 (2 Gehäuse), 25.05.1997 (3 Gehäuse), 19.06.1998 (2 Gehäuse).

Imst

Rosengartenschlucht, 850 m, 05.10.1983 (1 Gehäuse), 15.07.1990 (3 Gehäuse), 14.09.1995 (1 Gehäuse).

Telfs

Zimmerbergklamm, 764 m, 17.09.1985 (2 Gehäuse), Stams, Lochboden, SW.Telfs, 816 m, 09.09.1991 (1 Gehäuse).

Landeck

Zams bei Wasserfall, 780 m, 01.07.1989 (2 Gehäuse), 05.07.1990 (1 Gehäuse).

Reutte

1. E-Werk-Umgebung, 860 m, 08.07.1985 (3 Gehäuse), 21.07.1985 (2 Gehäuse), 28.07.1985 (2 Gehäuse), 08.10.1987 (2 Gehäuse), 14.04.1988 (2 Gehäuse), 01.09.1989 (4 Gehäuse), 11.08.1992 (6 Gehäuse), 03.06.1995 (2 Gehäuse), 27.05.1989 (3 Gehäuse), 01.09.1989 (4 Gehäuse).
2. Ehrenberger Klause, 960 m, 28.07.1985 (2 Gehäuse), 16.08.1988 (3 Gehäuse).

Lechtal

1. SW Reutte, Martinau, 956 m, 16.08.1988 (3 Gehäuse),
2. Heiterwang, 900 m, 16.08.1980 (1 Gehäuse), coll. Kierdorf-Traut

Achenseegebiet

1. Gaisalm, 939 m, 01.07.1985 (2 Gehäuse), 07.06.1988 (2 Gehäuse).
2. Achenseeohof, 936 m, 04.07.1985 (4 Gehäuse), 31.08.1985 (1 Gehäuse), 05.06.1988 (2 Gehäuse), 15.09.1989 (6 Gehäuse), 20.08.1992 (9 Gehäuse), 01.10.1994 (7 Gehäuse), 15.09.1985 (2 Gehäuse), 05.08.1996 (2 Gehäuse), 18.07.1998 (2 Gehäuse).

St. Johann/Tirol

1. Waidring s. Adolari, 820 m, 16.09.1995 (2 Gehäuse), 04.07.1996 (3 Gehäuse).
2. Erpfendorf, Griessbachgraben, 750 m, 11.09.1995 (2 Gehäuse).

Zusammenfassung

Grundlage dieser Arbeit sind Untersuchungen der Felsenschnecke der Unterart *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 in Nordtirol. Strobel hat *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 [*Chilostoma cingulata cingulina* (STROBEL, 1844)] erstmals 1844 in der Ehnbachklamm bei Zirl gefunden. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist dann diese Felsenschnecke im gesamten Nordtiroler Raum (letzter Nachweis 02.09.2011 im Halltal bei Absam durch den Verfasser) regelmäßig auf geeigneten Biotopen gefunden worden. Besonders interessant ist der Fundort im Kaisertal östlich von Kufstein. Dort hat man Gelegenheit, die Vermischung der autochthonen Unterart *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 mit der dort etwa um 1910 angesiedelten gerippten Unterart *Chilostoma cingulatum gobanzi* (FRAUENFELD, 1867) zu beobachten. Weitere Fundortmitteilungen von Kollegen, Einblick in die Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck und eigene Aufsammlungen von Gehäusen sowie Angaben in Fachliteratur wurden für diese Arbeit ausgewertet.

Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen denjenigen zu danken, die durch ihre Unterstützung die vorliegende Arbeit ermöglicht haben. Diese Unterstützung bezieht sich insbesondere auf Mitteilungen von Fundorten, Literaturhinweisen und auf Fundortangaben. Besonders hilfreich war mir Manfred Kahlen und Paolo Zaccarini, die mir Einsicht in die Schneckengehäuse-Sammlung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck gewährt haben. Gerhard Falkner (Wörth, Hörlkofen) hat mir freundliche Hinweise zur Unterartenproblematik der nordalpinen Felsenschnecken-Gattung *Chilostoma* FITZINGER, 1833 gegeben. Yvonne Kiss (Völs, Tirol) bin ich für Belegexemplare und Fundorthinweise von *Chilostoma cingulatum peregrini* FALKNER, 1998 in Nordtirol dankbar. Mein Dank gilt auch meiner Frau für die Fotos der Schneckengehäuse und schließlich dem Schriftleiter der Gredleriana, Dr. Heinrich Schatz (Innsbruck).

Literatur

- EHRMANN P., 1933: Mollusken (Weichtiere). In: Die Tierwelt Mitteleuropas 2. Leipzig: 1-264.
- FALKNER G., 1998: Malakologische Neufunde und Forschungsprobleme in den Bayrischen Alpen und ihrem Vorland. In: JUNG W.W. (ed.): Naturerlebnis in den Alpen (Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen der Naturkundlichen Abteilung der Sektion München im Deutschen Alpenverein e.V., München) (F. Pfeil)
- FERUSSAK A.E.J.P.F. D'AUDEBARD DE & DESHAYES G.P., 1819-1851: Histoire naturelle générale et particulière des Mollusques terrestres et fluviatiles. Paris, Lief. 30: 26
- GREDLER V.M., 1856: Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien. I. Abteilung: Landconchylien, Wien: 1-138.
- PFEIFFER K.L., 1951: *Chilostoma (Cingulifera) cingulata* (STUDER). Versuch einer monographischen Darstellung des Rassenkreises. Arch. f. Molluskenkunde d. Senck. Naturk. Gesellschaft, Frankfurt: 170.
- STROBEL P., 1844: Delle conchiglie terrestri dei dintorni d'Innsbruck. Giorn. Ist. Lomb. Sci. Lett. 9. Milano.
- STROBEL P., 1875: Controsservazioni alle osservazioni critiche del Signor N. Pini relative alla *Helix cingulata* STUDER. Atti Soc. Ital.. Sci. Nat. Milano, 17(4): 450-454.

Adresse des Autors:

Georg Kierdorf-Traut
Weisses Haus
D-48268 Greven-Gimbte, Deutschland
kierdorf-traut@t-online.de

eingereicht: 10. 04. 2012
angenommen: 22. 10. 2012